

Q. K. 121, 48.

urb. sächs. Bibl. X 2002936

Xa

4655

JUDICIUM ET CONSILIUM  
MEDICUM,

Über die zu dieser Zeit

**Verstärkende Durchfälle /**

Wie man sich dabey verhalten // präserviren  
und mittelst Göttlichen Segens  
curiren solle /

Auff Anordnung

Der

**Hochfürstl. Sächs. Erblandes-Regierung //**  
zu Weisensfels

Jederman zum besten  
eröffnet

Von

**JOHANN JOACHIM Hager / Med. D.**  
Prof. P. & Phys.



Weisensfels /

Druckts Johann Brühl / des Augustei Buchdrucker / A. 1676.



Denen  
Magnificis, Hoch-Edel-Gebohrnen / Gestrengen / Hoch-  
Edlen / Besten und Hochgelahrten /

Zu der  
Hoch-Fürstl. Sächs. Erblandes-Regierung  
in Weisensfels Hoch-bestalten

BEWIRKEN

Vice-Canzlar /  
Hoff- und Justitien-Rä-  
then /

Seinen Hochgeehrten Herren und Hohen Patronen,

Überreicht dieses Bedencken in schul-  
digster Observanz



Der Autor.







# Von Epidemischen Durchfällen

## I. Theil/

Die  
Beschreibung/ Ursachen und Merck-  
Zeichen enthaltend.

Das I. Cap.

### Von der Beschreibung.

**D**er izige flechtende Durchfall und darauff  
erfolgende But-Fluß / wird ingemein  
von dem höchsten Grad das Rothe oder  
Rothe-Ruhr / in Griechischer Sprache  
aber Dyfenteria genennet / dieses zwarten  
also  $\alpha\pi\omicron\ \tau\omicron\ \delta\upsilon\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\nu\lambda\epsilon\pi\omicron\varsigma$  von den Zufällen und leidenden  
Gedärme / eigentlich difficultas intestinorum, weiln  
solche in ihren Berrichtungen beschwerlichst gekrän-  
cket werden. Scaliger lib. 10. de hist. animal. cap.  
43. deutet  $\delta\upsilon\varsigma$  nicht auf die difficultatem oder hefftiges  
Reißen der Därme / sondern auff die böse Art der  
Kranckheit / indem solche zu curiren / nicht so wohl auff  
das übel disponirte Gedärme / als andere böse scharffe  
Feuchtigkeiten gesehen / und jenes mit anhaltenden /  
dieses aber mit ausführenden Arknemen unô actu, da





doch dieses jenem zuwider gehoben müste werden: Die-  
weiln aber bey den itzigen Durchfällen nicht alsobalden  
eine malignität und das Rothe oder Darm- Blut-  
Ruhr vorhanden/ auch solche nicht allemahl mit laxiren-  
den/ sondern Opiatis, Urin- und Schweiß- treibenden  
Arznehen / zumahl im Anfange / glücklich curiret  
werden / nennen wir es billich nach dem ersten diffi-  
cultatem intestinorum, und beschreiben die Dysen-  
teri, daß solche sey ein mit großen Reizen und Hitze an-  
fallender Durchlauff / us welchen wegen geschwächten  
Gedärms und Anreizung sonderlicher scharffen Feuch-  
tigkeiten der Blut- Fluß erfolgt.

Aus welcher Beschreibung denn Sonnen- klar er-  
hellet / daß es ungereimt sey nach des Galeni l. 3. de  
Sympt. caus. cap. 2. & lib. de artic. comment. 4. t. 40.  
Meynung / über diese / noch drey Arten der Dysenteri  
zu machen und (1.) *Αιμαρροια* den Blut- Fluß von ex-  
travasirten Geblüte durch andere große Verwund- und  
Verletzungen / zu den Därmen gebracht. (2.) *Ηπαρροια*  
den Leber- Fluß / in welchen wässerichtes Geblüte durch  
den Leib fleußt ; und dann (3.) *Μελαρχοια* in wel-  
chem / ab hæmorrhoidibus von der gülden Ader /  
dick und schwarzes Geblüte durch den Leib gehet ; Dy-  
senteriam zu nennen / weiln bey solchen Blut- Flüssen  
keine Schwäch- und Verletzung des Gedärms vorhan-  
den. Hingegen aber nach gedachtem Galen. 4. aph. 26.  
füglichst die Dysenteri quoad gradus anzunehmen /  
und dreyerley dejectionis modos, oder Arten der aus-  
gestoßenen materie, zu unterscheiden. [1.] Wenn  
weiße / salbichte und gleichsam fette materie häufig ge-  
het / wirds Diarrhæa oder Lienteria genennet. [2.]  
Wenn



Wenn die abgerißenen Häutlein und Fäserlein mit fort  
gehen / wirds das Weiße oder Weiße-Kuhr genennet.  
[3.] Wenn von den Häutlein der Därme etwas mit fort  
getrieben und das Geblüte erfolgt / wirds κατ' ἐξοχλῶ  
Dysenteria oder Nothe-Kuhr genennet. Unter welchen  
drenen Graden auch iedweder hinwiederumb seine  
Stufen hat.

Die Stelle der Kranckheit ist der Magen mit dem  
dünnen und dicken Gedärme. Wenn in dem Mastdar-  
me sich ein vergebenes Drucken ereignet / wird es der  
Zwang geheissen. Es werden aber die Därme theils  
für sich selbst/ theils von andern bösen Feuchtigkeiten  
durch den ductum intestinale biliosum hepatis und  
pancreaticum dahin gesand/ afficiret und angegriffen;  
Dahero der Magen so wohl von einem durch Speiß/  
Tranck und Luft gesamleten contagio, als auch von  
denen/ dem Duodeno zugebrachten bösen benachbarten  
Feuchtigkeiten / zu erst leiden muß / indem Blehung /  
Aufsteigen/ Blödigkeit und wol gar Brechen mit Hitze/  
zu Anfang der Kranckheit vermercket wird.

## Das II. Cap. Von den Ursachen.

**B**etreffend die Ursachen der Dysenteri, wird  
die stete Anreizung der geschwächten Gedär-  
me und der Zufluß sonderlich geschärffter ma-  
teria, für die unmittelbare erkand / denn die Galle mit  
dem Succo pancreatico, von astralischem Gifte ange-  
schärffet / die Fibras intestinorum distrahiren.

A iij

Die



Die Mittelbahre Uhrsachen aber seynd die durch böse Feuchtigkeiten relaxirende darme/ Dahero Helmontius in tr. de pyl. rect. vermennet/ daß solches geschehe/ wenn mit dem Gedarme und Galle keine proporti- on und Ubereinstimmung mehr vorhanden/ wie es auch endlich fast erhellet/ wenn man betrachtet/ wie die Galle durch Hitze geschärffet/ großes Trincken/ dahero eine Abwaschung und Abspielung der fermentorum mit relaxir- und Erweiterung der Gedarm- Häutlein verursacht/ dadurch die fibræ intestinorum auseinander gesetzt und per spongiosam eorum relaxatam tuni- cam so wohl grobe als subtile Theile der Speisen in die Milch- Aederlein/ auch vollend in das Geblüte einfließen/ woselbst dasjenige/ was der Natur unanständig/ oder/ wie Paracelsus l. i. §. de morb. dissol. redet/ des innerlichen Balsamischen Salzes mumi mangelt/ nothwendig faulen und von der Natur als ein inutile durch die Darme/ wodurch es erstlich meteorisiret werden sollen/ mit sambt andern Feuchtigkeiten hinwiederumb ausgetrieben werden muß/ daß also dieser Durchfall/ nach etlicher Meynung/ welcher den ersten Grad der Dysenteri zeuget/ denen Lebens- Geistern und Natur nicht zu wider wäre/ wenn es nur/ wie bey der Wasser- süchtigen Diarrhæa, dessen Galenus com. 7. aph. 29. gedencket/ verbliebe/ und ohne großes Reitzen im Leibe abginge; alleine weiln der Zufluß der geschärfften und tobenden Galle benebenst dem succo pancreatico die causam antecedentem, nemlichen distractionem & relaxationem fibrarum vermehreten und die Hitze zum Trincken nöthigte/ käme es gemeiniglich zu den andern und dritten Grad mit beschwerlichen Reitzen im Leibe



Leibe / wäre auch dahero kein Wunder / daß der blutige Durchgang endlichen darauff erfolgen müste / indem die zwenyerley wütende salkigte Feuchtigkeiten mit denen contagiosischen fermentis, nicht mehr vegetabilisch / sondern mineralisch / dahero / gleich der Vermischung des vitriol Spiritus mit Weinstein- Salz / Hitze verursacheten und die Därme nageten und beizeten / wie denn gemeiniglich bey der Ruhr ein Fieber / und solches in Act. Apost. 20. v. 8. auch zu ersehen.

Eine mittelbahre natürliche Ursache kan auch das phlegmatische Temperament seyn / indem die vollfleischigen Kinder / Weibes- Personen und alte Leute / wegen der zarten Lebens- Wärme / zu izigen epidemischen Durchfällen sehr incliniren. Jedoch ist das hitzige und trockene / ingleichen das feuchte und hitzige Temperament der jungen und erwachsenen Leute wegen der überhäufften Galle davon auch nicht befrenet.

Die äußerlichen Ursachen zu denen epidemischen Durchfällen seynd (1.) die Luft / welche in vorigem Winter / ingleichen diesem Jahre umb Peter Paul sehr phlegmatisch gewesen / daß dahero per inspirationem aëris die Feuchtigkeiten vermehret / und das Geblüte nicht wenig inficiret / worauff die plötzliche Hitze solche allzusehr subtilisiret und geschärffet / dabey denn die Leute sehr getruncken / die innerlichen Glieder verderbet / relaxiret / und eine böse Däunung / wie obgemeldet / verursachet worden.

Und weiln die sichtbare / von der unsichtbaren Welt nehmlich dem Himmel und Astris regieret wird / so haben des Somers Anfang / als die Sonne in den Krebs getreten / sich der alte Greiß Saturnus für der Thür des sechsten



sechsten Hauses [ quæ est locus infirmitatum ] gesezet/  
und ist nicht alleine bald darauff der Mond zu dem Ge-  
genschein bender maleficorum, als Saturni und Mar-  
tis gelanget / sondern es ist auch der feurige Mars mit-  
ten im Julio auf des Saturni conjunction gestossen / hat  
die Luft sehr entzündet und hiedurch treffliche alterati-  
ones in den Leibern der Menschen verursacht und den  
Durchfällen gleichsam die Thür geöffnet / maßen so wol  
Mars als Saturnus die Dysenteriam bedeuten und da-  
mit denen Menschen zu zusehen pflegen / welches die  
trockenen mineralischen im Julio aufgezogene Nebel  
und Hegenrauch vollend befördert.

Es befördern auch die izigen Durchfälle nicht we-  
nig (2.) Speiß und Tranck / wenn mancher rohe und  
scharff- gesalzene Speisen / sauer Getränke / dalsfigt  
Brod und unreiffe Früchte / aus Mangel anderer Le-  
bens- Mittel / zu seinen Auffenthalt gebrauchen müssen.

Da dann zu beobachten / daß in denen nechst vergan-  
genen 2. Jahren weder Getrende noch andere Früchte  
wegen des allzumassen und kalten Wetters recht reiffen  
und die partes alimentosæ derselben von der Sonnen  
wohl gekochet werden können / daher so wohl Brod /  
Bier und Wein / keine beständige lebhaftte Nahrung ge-  
geben / sondern in den Leibern Fäulung verursacht / daß  
mancher mit Kräze unverhofft überfallen / mancher  
auch in eine hizige Soldaten- Kranckheit geworffen  
worden ; deñ die gesamleten Feuchtigkeiten / so die unzei-  
tigen Früchte nach sich gezogen / hindern der natürlichen  
Verdauung / schwächen die Lebens- Geister und das cali-  
dum inatum oder fermentum cordis, und wo sie nicht  
durch die Bewegung oder innerliche Hitze von starcken Na-



Naturen überwunden und verzehret worden/ haben sie zu den sorglichen Durchfällen den Weg gleichsam gebahnet.

Das III. Cap.  
Von Merck- Zeichen.

**D**ie Merck- Zeichen anlangend/ so fället eine iede Ruhr an mit Grimmen und Schmerzen des Leibes / gleich einer Colica, und treiben zum Stuhlgange / da dann alsbald sich beneben natürlichen Stuhlgange eine weisse / schleimichte Materia erzeiget / welche 2. 3. 4. Tage vor den Rothen hergeheth / bis endlich der ganze Stuhlgang fast blutig wird / und also mit großem Schmerzen zum Stuhl nöthiget und zwinget. Mit solchem Blutgange befinden sich allerley dicke / zehe Schleimigkeiten offft mancherley Farben gleich ob sie von den Därmen abgeschabet wären.

Es werden aber zuweilen die obern und harten / zuweilen die untern und dicken Därme mit solcher Beschreibung behaftet / bisweilen auch der ganze Bauch / welches also zu unterscheiden : Wenn das Geschwür oder Entzündung die obern Därme alleine berühren / so ist die natürliche verdaute Materie mit dem Blutflusse allerdings eigentlich vermischet / und seynd die Schmerzen viel grösser / die Zufälle auch viel beschwerlicher / und also die Gefahr sorglicher. Hingegen da die untern dicken Därme preßhaftig / gehet der gefärbte Stuhlgang ganz absonderlich und erzeiget sich die natürliche Daurung auch absonderlich mit etwas kleinern und nicht so hefftigen Schmerzen. Wenn aber der ganze Bauch schadhafftig / so wird von natürlicher Daurung

B

ung



ung ganz nichts verspüret / sondern erzeigen sich lauter eiteriche / blutige / verbrante Flüsse mit zehem Schleim und Leim vermischet / und das giebt unerträgliche Schmerzen / auch Sorge grosser Gefahr / derhalben eines getreuen Medici stetiges Fleißes und einer starcken Natur von nöthen seyn wil.

Aus denen Zufällen wird geschlossen / wenn bey der Ruhr ein Ekel für der Speise / Fieber / grosser Durst / anfangs ein Gallichtes Brechen / Schlucken oder andere hitzige Zufälle / voraus wenn rothe Flecken erhellen / so ist tödtlich ; dergleichen bedeuten auch die übelriechenden und faulenzenden Stuhlgänge.

In Betrachtung dessen haben sich schwangere Weiber in diesen Läufften wohl in acht zu nehmen und sich derer Speisen und Früchte zu enthalten / daraus eine Faulnis leicht entstehen kan / als da sind Pfersing / Pflaumen / Weintrauben / ja allerley Obst und rohe Speisen / dan ihnen diese Kranckheit Abgang der Frucht drohet / und sind auch sonst ihnen nicht allerley Curativ-Mittel zu gebrauchen.

Gefährlich ist es auch / wenn die iekige Durchfälle zur Unzeit gestillet. Sonsten wenn die Durchfälle von der Gall / ist der ganze Leib sehr heiß und brennet der Schmerzen : So er von dem Succo Pancreatico, ist groß Lenden-Wehe benebenst Reitzen und Stechen im Leibe. Benderley Feuchtigkeiten werden nach Qualität des eusserlichen fremden fermentis bald gefährlich / bald nicht gefährlich disponirt: Wie den iekige Durchfälle bißweilen von Haupt-Schmerzen bißweilen auch von Magen-Wehe / so 2. oder 3. Tage vorhergehen / können abgemerckt werden.

II. Theil.



## II. Theil/

### Von Präservir-und Verwahrung.

#### Das I. Cap.

#### Wie man sich bey iekigen Zeiten präserviren soll.

**E**s muß solchen Kranckheiten vor zu beugen/  
alles was Anlas giebet/ fleißig vermieden/ was  
aber unvermeidlich/ wol corrigiret werden;  
wie denn ein ieder/ so viel es nur möglich/ sich bene-  
ben seinen Kindern und Gesinde in guter temperirter  
Lufft halten/ auch die Seinen dahin bereden/ daß sie  
nicht alle Winckel durch kriechen/ und insonderheit die  
Dexter/ da etwa Krancke vorhanden/ meiden/ auch in  
harter Herbst-Lufft und kaltem Wasser nicht viel Ge-  
schäfte fürnehmen/ und bey Anfang der Herbst-Zeit die  
bösen Feuchtigkeiten/ so den Sommer und Ernde-Zeit  
über gesamlet/ mit gutem Rath eines Medici aus füh-  
ren/ und die Viscera Principalia benebenst ihren fer-  
mentis stärken mögen.

Es kan aber die Reinigung am füglichsten mit der  
Rhabarbar (welche Anima hepatis genennet wird/ und  
über die Eröffnungs- auch eine anhaltende und Balsa-  
mische Krafft hat) geschehen/ also daß zuweilen ein halb  
oder ganz Quintlein mit einē Supplein Erbis-Brühe/  
Begrüch-Wasser/ oder nach Beliebung gar bloß/ oder  
auff Butter und Brodt frühe Morgens zu nehmen;  
oder aber das Recept mit N. I. bezeichnet/ entweder in  
Form eines laxirenden Zuckers oder Pulvers in der  
Apothecken zu verfertigen/ und des Morgens frühe in  
B ij einer



einer warmen Stube zu gebrauchen / und bis Mittag  
darauf zu fasten. Dofern ein Träncklein beliebet / so  
kan das N. 2. geschriebene des Morgens laulich getrun-  
cken werden. Kindern giebt man einen oder 2 Löffel voll  
des lauirenden Rosen-oder Biolen-Syrups / in gleichen  
Rhabarbar - Safts für sich selbst oder mit Haber-  
grütz-Brühe oder mit Gersten-Wasser vermischet.

Wer etwan täglich mit Patienten umgehen muß /  
oder sich einer infection besorget / kan täglich solche  
Sachen gebrauchen / die der Phantasi und phlegmati-  
schen Lebens-Geistern / in gleichen dem schwachen Ma-  
gen zu statten kommen / als: Eingemachte Citron-  
Schalen / Citronat / Dvitten- Brod / Röchlein von Zitt-  
war- und Angeliken- Extract, Citronen- Täselein / Li-  
berant-Röchlein / aromaticum rosatum, oder von der  
Præservativ- und Stärck-Latwerge mit N. 3. bezeich-  
net / zwen oder drey Meßerspißen voll Morgens: oder  
die Præservativ-Röchlein bey N. 4. und 5. welche sehr  
lieblich vor Kinder. Oder aber das Bezoardische Pul-  
verlein alle Wochen einmahl Abends um Schlaffens-  
Zeit bey N. 6. Die Armen und Wärterinnen können  
sich des Wacholder-Beer / Ebeschen-Beer und  
Safts / Kalmus / Zittwers / Aland-Wurzel / alten Ro-  
sen-Zuckers mit Nithridat und Angelick vermischet /  
oder des weißen Zimmets Morgens und Abends bedie-  
nen. Oder / man nehme im Herbst reife Hollunder-  
Beer / presse den Saft aus / und mache mit dem Saft  
und Meel einen Teig / laß es wie einen Zwieback backen /  
hernach wieder zerstoßen / und mit frischen Hollunder-  
Saft anmachen; solches dremahl angefeuchtet / und  
gebacken / wird zu einem subtilen Pulver gemacht und  
behalten: es hält sich sehr lange / und ist der Soldaten  
Cur



Cur und præservirung / welche im Felde von derglei-  
chen Beschwerung beleet werden / wenn mit einem  
Quintlein Muscaten Nuß und einem Ey ein Brenlein  
gemachet und gessen wird / stopffets gewaltig.

Euserlich wird der Gift: Magnet N. 7. beschrieben/  
sehr gelobet/ so er auf 1. Quintlein schwer in einem Zün-  
del- oder Taffend- Tüchlein genähet und am Halse getra-  
gen wird / welcher bey etlichen Naturen/ ehe er ange-  
nommen/ einen Schauer verursacht. Ingleichen so  
eine rothe ausgeholete Lampersnuß mit Quecksilber ge-  
füllet / Spanischen Wachs wohl vermacht / in ein Le-  
derlein genehet / und als ein amuletum angehenget  
wird / kömt solches der Natur auch wohl zu statten / und  
pfeget auch in Pest- Zeiten sehr zu præserviren / als  
welche / wenn es zu viel Gift empfangen / zerspringen  
soll.

Überdis werden auch die rothen Corallen / in glei-  
chen gelbe Schwertel Wurzel von etlichen angehenget  
und gelobet.

## Das II. Cap.

### Von der Luft / Speiß und Trancf.

**S**etweiln drey Dinge seynd / dadurch das  
Menschliche Leben fürnehmlich erhalten wird /  
Als die Luft / Speiß und Trancf; so habe hier-  
von folgende Nachricht / wie solche bey izigen Zeiten  
am füglichsten zu gebrauchen / ertheilen sollen: nemlich  
es wird die bey Epidemischen Kranckheiten verdächtige  
Luft corrigiret / wenn in Stuben und Kammern des  
Tages zweymahl mit dem gemeinen Räucher- Pulver /  
Kerzgen / Spanischer Maßa / Mastix / Benrauch /  
Wacholder- Kersch und Beer / Agtstein / Lorberschalen /  
B iij Myrr:



Mirrhēn und dergleichen geräuchert wird. Wie man sich aber im Ausgange Morgens bey einer neblichten und dicken Luft zumahlen in Herbst: Zeiten præserviren soll / ist in vorigem Capitel gemeldet worden.

Wiewohl solche præservirung fast vergeblich / wo nicht eine gute Diæt in Speiß und Tranc̄ darneben gehalten / und alle undauliche grobe / fette / scharffe Speisen / in gleichen Sommer: und Herbst: Früchte / die da leichte faulen und Faulnis erwecken / oder die von giftiger Luft getroffen / gemieden werden. Hingegen soll man sich auff leicht verdauliche Speisen besleißigen / in gleichen eines reinen / nicht sehr hitzigen und nicht starck geschwefelten Weines / als Quit: und Zitwer: Weines; der gemeine Mann aber eines wol abgelegenen / doch nicht sauren Bieres sich bedienen / oder in Mangelung dessen Brunn: Wasser absieden / und darinnen glüenden Stahl ableschen. Die Mahlzeit soll auch nicht von Trincken angefangen / sondern vorhero erst ein Grund mit Speisen geleget / und nach der Mahlzeit darauf etwas von Quittensafft / Quittenbrod / Magen: Trisenneth / gestoßenen Kümmel / Aniß / ꝛ. genommen werden. Worben iedoch iedwedes Vermögen / ohne weitläufftiges erinnern / alles selbst bestermassen anzuordnen weiß.

### III. Theil /



### III. Theil/

Von der Cur oder Heylung dieser  
Seuche.

Das I. Cap.

Wie solche Epidemische Durchfälle  
zu curiren.

**E**s unternehmen sich zwarthen die Weiber gen  
ihr Heil daran zu versuchen/ indem sie Hollun-  
derafft/ gebactene oder gedörrete Hendelbeer  
und Nwitten/ Wegebreit-Samen/ Tormentill-Wur-  
zel und andere dergleichen Stück auff mancherley wun-  
derliche Weise und Form zusammen mischen/ und dem  
Krancken auf einmahl ein gut Theil/ damit es helffen sol-  
le/ eingeben/ auch demselben von hart-stopffenden ge-  
kochten und in Butter gerösteten Eiern/ geräucherten  
und hernach in Butter gerösteten Rindfleisch/ dicken  
Hirschen-Bren und gerösteten Brod bestehende Diæt  
fürschreiben und anbefehlen; Aber es ist darmit nicht  
zu scherzen/ zumahln wenn eine malignität, wie gemei-  
niglich pffeget/ vorhanden / und uff den anfallenden  
Durchfall die blutige Materia oder andere und dritte  
Grad/ wie es leider! bey manchem geschehen/ mit gros-  
ser Hiz und Fieber erfolget worben mit hartstopffen-  
den Arzneyen das Ubel ärger/ und den Krancken ihre  
ohne diß beschwerliche Schmerken und Pein vergröf-  
fert/ auch wohl/ wo nicht gar zum Tode / von dieser  
Kranckheit iedoch zum andern langwierigen Beschw-  
rungen/ verholffen wird.

Es



Es ist aber der rechte Weg dieser / daß man fürs erste dergleichen flechtende Krankheiten und Land-Straffen / für Gottes gerechten Zorn wider unsere vielfältige Sünde erkenne / solche herzlich bereue / und den Höchsten Arzt um Gnad / Linderung und Abwendung der wohlverdienten Straffen durch Christi Verdienst anflehe und bitte ; hernach die natürliche Mittel / so der höchste Arzt denen Menschen zu erkennen gegeben / nebenst einem fleißigen Gebet præservativè und curativè gebrauche

Die Cur und Hehlung gehet gemeiniglich gedenlich / wenn sie nach denen Ursachen eingerichtet wird / wie denn uf die tobenden fermenta und Hehlung der verkehrten und relaxirenden Därme von seiten eines Medici zu sehen / daß die daran hangende contagiosische Feuchtigkeiten gemindert / dem Gedärm und Galle eine natürliche constitution verschaffet / und denen herein dringenden Zufällen gewehret werde ; daß also die ganze Cur des andern und dritten gradus uf solche Arzneien ziele / die virtutem evacuandi und constringendi, oder ausführende und anhaltende Krafft zugleich haben / denn die sonderlich geschärffte materie oder fermenta, die das Gedärm exulceriren / von einem fremden fermento wiederum muß angegriffen und ausgeführt werden / die schwache und relaxireten Fibrae aber der Leber und Därme eine Balsamische anhaltende und zusammenziehende Krafft / überdiß die tobende Galle mit dem Succo Pancreatico und contagiosischen fermentis, wegen der dringenden Zufälle / ein besänfftigungs Medicament mit einer Herz-stärckenden Krafft bedürffen.

Das



Das II. Cap.

Erzehlet die Curativ-Mittel des andern und dritten Grads.

**A**ls vorhergehenden erhellet / daß die Cur des andern und dritten gradus nicht mit stopffenden alleine / auch nicht ausführenden alleine / sondern mit jährung / oder fermentation stillenden / stopffenden und anhaltenden Arzneyen zugleich / angefangen werden müsse / zu welchem Ende denn die N. 8. bezeichnete linde Abführung sehr gut befunden / wenn solche Morgens entweder mit alten Rosen-Zucker / oder Ebereschen-Beer-Safft eingenommen worden. Diesem hat es fast gleich gethan das laxirende Wund-Träncklein N. 2. wenn solches Morgens laulich eingetruncken worden. Wäre aber großes Fieber / böser Hals / oder andere Schwachheit vorhanden / könnte man statt der pugirenden Arzneyen / sich des Clystires N. 9. bedienen / zumahl wenn man nach obgemeldeten Zeichen vermercket / daß die dicken mehr / als die dünnen Därme afficiret ; oder es kan auch wohl gedachtes Clystir, wenn gleich vorhero die Rhabarbar vorgeschriebener maßen gebrauchet / eben selbigen Tag / wenn keine widrige Zufälle vorhanden / gleichfals gesetzt werden ; dann dadurch wird das Reissen in den Därmen gestillet / das Geschwür ausgetrocknet / und desto eher geheilet ; solches kan auch wohl wiederhohlet und des Tages 2. oder 3. mahl appliciret werden / fürnehmlich wenn kein ausführend Medicament adhibiret. Welchem Clystir wegen der großen Schmerzen vom Laudano Opiato oder Opio etliche gran könnten zugesetzt / aber von denen philoniis, wegen des ohne diß entzündeten Gedärmes nichts darunter gebracht werden.

E

Die



Die Armen können die Rhabarbar von einem halben  
biß ganzen Quintlein mit ein wenig gebranten Hirsch-  
Horn/ gesiegelter Erde/ Tormentill-Pulvers/ geriebe-  
ner Muscate/ Mithridat oder Theriac vermischen/ und  
einnehmen; zum Clystiren aber ein Nößel dünn-gekoch-  
ten Gersten-Schleim oder Habergruß-Brühe/ 3. Loth  
Rosen-Honig/ einen Ewerdotter gebrauchen. Item  
frisch-gemolckene Milch/ worinnen glüender Stahl  
abgelöschet/ gleichfals zum Clystir nehmen/ und wie die  
obigen gebrauchen.

Schwangere Weiber von 4. biß 7. Monden/ können  
die Mannam; die Kinder aber Rhabarbar - Saft/ la-  
paxirenden Rosen-Zucker und Saft/ in gleichen Mannam  
in Endivien- oder Wegbreit- Wasser warm einneh-  
men/ und auch sich Clystiren lassen.

Vorhergemeldete laxirende Arzneyen sollen also drey  
oder 4 Tage/ nach Gelegenheit des Kranken und der  
Krankheit/ auch wohl länger/ wiederholet und gebrau-  
chet werden. Etliche vermeinen/ man solle biß auf den  
siebenden Tag darmit anhalten; welche Meinung nicht  
ungereimt/ aber doch nach Gelegenheit der Umständen  
zu sehen.

Wenn vormittages ein ausführend Medicament ad-  
hibiret/ muß darauf allemahl nachmittages/ oder nach  
Verfließung 5. oder 7. Stunden/ der Patient herb-stär-  
ckende und anhaltende Arzneyen hinwiderum gebrau-  
chen/ als etwa von der Stärck-Latwerge N. 3. von der  
Mixtur N. II. sauerlichen Rosen-Zucker/ Mithridat und  
Theriac, oder von dem Condito N. 12. alle Stunden et-  
was nach Qualität des Medicaments. Auch gegen die  
Nacht ein Bezoardisches Pulverlein/ zumahln wenn  
große Hitze vorhanden/ N. 6. lit. a, ist aber groß Reif-  
sen



sen darben/ das lit. b, welches auch wohl in dem Tage/  
worinnen kein Außführungs = Medicament verordnet  
worden/ Morgens/ Mittag und Abends in Rosen-Zu-  
cker/ Ebschenbeer=Safft/ oder Hollunderbeer=Safft  
eingenommen werden könnte. Die Armen können ge-  
brand Hirsch-Horn und gesiegelte Erde jedes ein halb  
Quintlein in Hollundersafft einnehmen/ und da abson-  
derlich die dünnen Gedärme zugleich heftig solten schwü-  
rig seyn/ kan man des Tages über von 6. bis 9. Lothen  
von dem Bund-Trancke N. 14. warm/ oder Heylenden  
Mixtur N. 15. Löffel-weise bisweilen zu trincken geben  
lassen.

Wenn man demnach gebührend wechsels-weise auf 3.  
4. oder 5. Tage mit ausführenden anhaltenden und Lin-  
derungs = Medicamenten verfahren/ soll alsdann die  
Cur einzig und alleine dahin gerichtet werden/ wie die  
viscera oder Därme benebenst der Natur wiederum  
gestärcket/ und ihnen eine natürliche anhaltende Krafft  
verschaffet werde/ weßwegen das Stärck-Pulver us et-  
liche mahl N. 18. in der Mixtur N. 19. oder Wegbreit-  
und Qwitten-Zimmet-Wasser des Tages viermahl kan  
eingenommen und nicht alsobalden darauf getruncken/  
ingleichen auch von der Stärck-Mixtur N. 19. zwen bis  
3. Löffel voll zuweilen gegeben werden. Vermögende  
Leute können des Qwittenbrods N. 20. vor der Mittags-  
und Abend-Mahlzeit us 1. Quintlein geniessen/ welches  
auch loco præservationis zu gebrauchen. Es kan auch  
hierbey mit den Bund-Träncken N. 14. 15. ingleichen der  
Stärck- und anhaltenden Mixtur N. 11. auch mit dem ver-  
mischten Rosen-Zucker N. 12. der Præservativ- und  
Stärck-Rattvergen/ N. 3. Bezoardischen Pulverlein N.  
6. lit. a und b, wechsels-weise fortgefahren und nach



Beliebung Morgens und Abends gebraucht werden.  
Der gemeine Mann bedienet sich derjenigen stopfenden  
Mittel/ welche oben bey der Præservacion gedacht wor-  
den / überdieß können sie von Ochsen- und Hirsch-  
Gliede uf ein halben Qvintlein mit Rosen-Zucker / Mi-  
thridat oder Qvittensafft vermischen / und des Tages  
über alle 3. Stunden einmahl / oder Mithridats und  
Theriacs von einem halben bis ganzen Qventlein des  
Tages ein oder zweymahl gebrauchen; oder sich des an-  
haltenden Trancs N. 21. bedienen. Item durre Hendel-  
Mieel- und Ebreschen-Beer und Saft/ seynd gleicher-  
gestalt sehr dienlich. Oder es können 2 Muscaten-Nüße  
genommen / iede absonderlich in naß-gemachten Wercke  
eingewickelt / in der warmen Asche / so lange der Rauch  
von der Muscaten raucht / gebraten / hernach in Mörsel  
zerrieben / denn gedoppelt so viel gestoßene Tormentill-  
Wurk / wie auch I. Qventlein gestoßen Mastix drunter  
gethan und davon täglich 3 bis 4 mahl einer Haselnuß  
groß in einem weichen Ey genossen werden. Welches  
auch schwangere Weiber könten gebrauchen / oder das  
Pulver N. 22. auf I halb Qventlein in Begrich- oder  
Taschenkraut-Wasser / Kindern aber so schwer zum brau-  
chen zu bringen / ein halb Loth davon unter die Speise  
mengen.

Eufferlich aber kan so wohl Anfangs / als auch nach-  
gehends Zeit wehrender Beschwerung das Antidyfen-  
tericum Mynsichti, oder das Pflaster und Salbe N.  
16.17. beschrieben / uf ein Leder gestrichen ; ingleichen  
das anhaltende Clystir N. 10. gebraucht werden. Man  
kan auch wohl aus Eichen Laub / Begrich-Blätter / Kö-  
nigs-Kerzen / Tannen-Äpfel und anderen anhalten-  
den Kräutern ein Bad so wol für Kinder / als Schwan-  
gere



gere machen/ wiewol/ wann das Fieber annoch vorhanden/ oder der Leib mit bösen Feuchtigkeiten angefüllet/ solches unterlaßen werden kan. Etliche laßen Eichen in Eßig kochen/ und den Patienten darüber behen. Oder binden den Patienten unter den kurzen Ribben und räuchern unten mit Benrauch.

Die Magnetische Cur ist / wenn die Patienten den Stuhlgang uf das caput mortuum vicrioli laßen; oder wann sie in das durchgegangene Geblüte ein breit Hölzlein geduncket/ und selbiges in ein frisch Stücklein Speck gesteckt/ und eine Zeitlang darinnen stecken laßen.

### Das III. Cap.

## Erzehlet die Curativ-Mittel der Zufälle.

**D**esweiln die Schmerzen und Reissen im Leibe mit dem Fieber/ der Natur offtermahl so hefftig zusetzen/ daß daraus großer Durst / Ohnmachten/ Wachsamkeit/ Unruhe/ ja wol gar Raserey erfolget/ hat man zuörderst zu sehen/ wie die Schmerzen möchten mit dienlichen Arzneyen / wo nicht also bald gestillet/ iedoch gelindert/ und der Natur wegen des Fiebers Rath geschaffet werden.

Die Schmerzen werden mit dem Fieber gestillet / wenn die tobende Galle mit dem Succo Pancreatico besänfftiget und compesciret wird/ worzu die Pillulen N. 26. nicht undienlich/ wenn alle Stunden eine genommen wird. Ingleichen die Gallerte von Hirschhorn und Helffenbein / oder von Ochsen- und Hirsch-Glied entweder bloß/ oder mit Spiritus Vicriol lieblich angesäuert/ öftters ein Löfflein voll/ und dafern solche nicht/ wie



sie an sich selbst / zu nehmen / könnte ein oder 2 Löffel voll in Bier oder gewöhnlichem Getränke zerlassen werden. Oder das Bezoardische Pulverlein N. 6. lit. b, Morgens und Abends in rothen Rosen-Zucker. Die Armen können gebrant Hirschhorn in Habergrütz-Brühe einnehmen. Es werden aber viel Zufälle vermeidet / wann nicht zu zeitlich gestopffet / oder da anhaltende Arzneyen gebraucht / zugleich Schweiß und Urin-treibende Medicamenta verordnet / und der Patient von Leibes- und Gemüths-Regungen befrenet wird.

Wegen der Hitze / Fiebers und großen Durstes wird auch füglich der N. 23. verordnete Tranc nach Belieben getruncken / wäre er aber zu bitter / und das Bier zu trincken appetitlicher / könnte in eine Kanne das N. 23. lit. a bezeichnete Pulver geschüttet und darvon getruncken werden. Die Armen nehmen 3 Quintl. gebrant-Hirschhorn und 1 quintl. gereinigten Salpeter uf eine Kanne Bier. Sonsten zuweilen von Vitriolisirten Rosen-Zucker einer Muscat-Nuß groß / oder von eingemachten Berbes-Beerlein / Johannes-Träublein / Corallien-Safft und dergleichen gebrauchen.

Ben Ohnmachten ist das Herz-stärckende Wasser N. 24. oder Qwitten-Zimmet-Wasser von einem halben bis ganzen Loth ; ingleichen eusserlich das Puls- und Anstreich-Wasser N. 25. zu gebrauchen.

Wegen des vielen Wachsens können die mit N. 26. oder N. 28. bezeichnete Pillen dienen / wenn alle Stunden wie vorgemeldet / eine gebraucht wird. Und dafern Haupt-Schmerzen vorhanden / kan Krume von Haußbacknen Brode / Wacholder-Beeren mit ein wenig Salk um das Haupt gebunden / oder das Haupt-Wasser N. 28. alle 3 Stunden einmahl mit einem subtilen doppelten Tüchlein



lein warm ausgetrocknet/ uf die Stirn geschlagen werden. Uf die Fußsohlen aber/ dofern es die öftere Stuhlgänge zulassen/ Sauerteig mit Kettig/ Salz und Krauten binden.

Überdiß wegen der großen Schmerzen und Wachen dienet auch das N. 9. bezeichnete Linderungs-Clystir/ deme von der Massa Pilularum de Cynoglossa oder laudano Opiato etliche grana könten zugesetzt werden. In dem Tenesmo oder Zwang wird ein Stuhl-Zäpflein von Hirschen-Umschlitt gemacht/ oder der Balsam<sup>9</sup> Sulphuris anisatus, oder eine Bähung von Eichen-Laub in Leischwasser gekocht/ gebraucht. Ben Vorfallen des Mast-Darms aber zwen eichene Teller warm gemacht/ und einer um den andern ufgeleget/ oder sich darauf gesetzt.

Sonsten kan man von guten Theriac und gesiegelter Erde/ eines so viel als des andern nehmen/ uf ein Wachs-Papier oder Leder streichen/ und über den schmerzhaften Leib legen. Etliche nehmen 4 Theil Theriac und 1 Theil Croci martis adstringentis: Item es wird auch die Oberrinde von einem haubbackenen Brode genommen/ geröstet und mit Muscaten-Nuß wohl gerieben/ mit Mastix und gestoßenen Negelein besträuet / mit Spanischen Wein angefeuchtet / und so warm als es zu erleiden/ über den Leib geleet/ welches für die Schwangere auch ein sehr dienlich remedium ist. Item das Pflaster Opoteloch/ Cruista panis und Dysentericum Mynsichti genand/ uf ein Leder gestrichen und über den Leib geleet. Oder es kan auch wol das Pflaster N. 16. wie voriges gebraucht/ zuvor aber alle 4 Stunden mit dem Sälblein N. 17. der Leib einmahl warm geschmieret werden. Die Armen können gestoßene Gall-Aepffel in  
Läsch=



Läsch-Wasser sieden/ damit aus Gerst- und Hirsen-Mehl ein Pflaster machen/ und warm überlegen. Item von Kümmel- Anis- Gersten- und Hirsen-Mehl mit Weg- richsaft und ein wenig Eßig vermischet / ein Pflaster machen/ und warm übern Leib legen.

#### Das IV. Cap.

Wie der Erste Grad der Durchfälle zu handeln; ingleichen wie sich die Kranken in der Diæt und Lebens-Ordnung zu verhalten.

**W**enn der Patient Drücken in der Stirn und auf der Brust/ Kneipen um den Nabel/ Eckel für der Speise mit stetiger Zuneigung zum Stuhl- gange empfindet/ um unterschiedene Sedes abgelegt/ kan solcher Beschwerde alsobalden/ damit es nicht zum andern um dritten Grad komme/ mit anhaltenden Schweiß- und Urin-treibenden Arzneyen vorgebauet/ und wegen der Schmerzen/ so wol eusserliche/ als innerliche dienliche Mittel gebrauchet werden/ zu welchem Ende denn die Bezoardica, als Theriac / Mithridat us i qventl. Bezoar-Tinctur us 30. Tropfen des Tages i oder zwen mahl/ ein Bezoardisches Pulverlein N. 6. a, b, zu gebrauch- chen/ und darauf zu schwitzen. Darneben von denen Pils- len N. 26. N. 27. alle Stunden eine/ wie auch obbescrie- bene anhaltende Arzneyen/ so wol eusserliche als inner- liche gebrauchen. Die contagiosischen fermenta wer- den ingleichen durch den N. 13. beschriebenen Harn- und Schweiß-Tranck/ wenn solcher Morgens und Abends us 6 Loth warm eingenommen/ dissipiret. Arme können Fenchel- und Petersilien-Wurzel in Fleisch - Brühe ko- chen/ it. Krebs - Augen mit Petersilien - Wasser warm eintrinken. Wenn mit Bezoardicis, Urin- und Schweiß- trei-



treibenden Arzneyen / in gleichen denen Opiatis zu Anfang der Kranckheit wol verfahren wird / darf man nicht erst durch vomitoria oder andere purgantia die Natur vergeblich irritiren / und es zum andern und dritten Grad kommen lassen ; Es wäre denn / daß der Leib von allzuviel anhaltenden Arzneyen usgeblähet würde / worbey die Linderungs- Clystire zu gebrauchen.

Dieswiehl alle Cur vergeblich / wo nicht eine gute Diæt darneben gehalten wird / so dienet zu wissen / daß die Enthaltung von Speiß und Tranck / bevorab die ersten 2. Tage / wodurch die Feuchtigkeiten von der Natur angehalten / und der gekranckte Magen nicht beschweret / höchstnöthig / denn iemehr und balden us die anhaltende Arzneyen gessen und getruncken wird / je weniger die Durchfälle sich legen / weßwegen auch die Suppen undienlich / wofern nicht stopffende Arzneyen untermenget werden ; Hingegen aber das seltene Essen und Trincken denselben hemmen : Jedoch ist hierbey us die Kräfte und andere Zufälle zu sehen / so daß ein weniges nach und nach kan gereicht / und sonsten die Speiß allemahl warm und der Tranck laulich gegeben werden.

Es dörfen aber keine saure / scharffe / laxirende / noch mit alkalischen Giffte beladene Speisen seyn / sondern die zugleich anhalten und nehren / als gekochter Reiß mit Fleisch- Brühe / Gersten- Kraupen / Bren von Krafft- Mehl / Haber- Müßlein und allerhand Gebackens und Gebratens ; In gleichen Mandel- Suppen und Bren / geschelte und gekochte Birn / Eyer über Nacht in Eßig geleget / hart gesotten. Unter dem Fleisch sind Schöpfen- Fleisch / Kind- Fleisch / in gleichen Rāphüner / wilde Tauben / Kramsvogel / Lerchen und dergleichen. Vor die Armen aber solche Speisen / die eine schleimige und

D

em-



emplastische Krafft bey sich haben / als allerhand Gal-  
lerten.

Der Trancf kan Mandel-Milch / so mit Tormentill /  
Begrich und Rosen-Wasser gemachet / seyn / oder aber  
gut rein Bier; Oder Begrich-Wasser mit Rosen-Zu-  
cker vermischet / item Erbiß- und Haber-Grüß-Brühe /  
oder der N. 23. bezeichnete Trancf: Oder gut rein Bier /  
worinnen uf jede Kanne das Pulver N. 23. kan geschüttet  
werden. Oder Winter-Gerste und gedörrete Hendl-  
Beer iedwedes gleich-viel / in Wasser abgefotten.

Der Ort / wo die Patienten sich aufhalten / soll swarm  
seyn / worinnen des Tages zwen oder drey mahl mit Ma-  
stix / Benrauch / Agtstein / gemeinem Räucher-Pulver /  
Wacholder-Beeren und dergleichen die Luft zu sau-  
bern.

Dieweils unmöglich fället / alle Arzneyen nach Art  
der Complexion, Alters und Gefährlichkeit / hieher zu  
specificiren; Als kan usn Fall ein verständiger Medicus  
zu rathe gezogen werden.

Schließlichen wünsche ich / daß der Große GOTT /  
welcher Leben und Gesundheit in seinen Händen hat / die  
gefährliche Zeiten lindern oder gänzlichen abwenden /  
und einen iedweden bey Gesundheit in gewünschten Flor  
erhalten / denen Krancken aber Geduld und Besserung  
gnädiglich verleihen wolle / zu seines Nahmens Ehre  
und Beförderung eines iedweden Wohl-  
standes !

Arz:



**Arkney-Mittel/ welche bey der Prä-  
servation zu befinden.**

N. I.

R. Rhabarb. tost.  
jalap. āā. Scrup. j.  
arcan. dupl. Scrup. β.  
Ol. cinam. gt. ij. M. f.  
Pulvis l. cum Conserv. rosar. q. f.  
f. Bolus. S. Eröffnende  
Blutreinigung.

N. II.

R. Rhabarb. tost. Scrup. IV.  
▽ Veron.  
Plantag.  
fol. querc.  
tormentil. āā. Une. j.  
infund. per noctem mans f.  
Calat. cui add.  
Syr. ros. solut. Unc. iβ.  
▽ cinam 3ij M.  
f. Potio D. S. Laxirendes  
Träncklein.

N. III.

R. Conserv. borrag.  
bugloss.  
anthos.  
rosarum  
acetos.  
Scordii. āā. 3ij.  
Elect. de Ovo 3j.  
Diascord. Frac. 3β.  
Spec. diatrag. fr.  
diamarg.  
diarrhod āā. scrup. iijβ.

Sem. plantag.

citr. āā. 3j.

myrobal. chebul.

emblic. āā. Scrup. ij.

C. f. q. syr. Cydoneor. f. Electua-  
rium D. S. Präservativ- und  
Stärck-Latwerge.

N. IV.

R. Spec. liberant. 3ij.

arom. ros. 3β.

Extr. Zedoar. Scrup. j.

⊙ citr. Scrup. β.

sachar. albis. in ▽ plantag.  
disol. Unc. vj

f. l. a. rotule D. S. Präservativ-  
Rüchlein 4. 5. des Morgens.

N. V.

R. CC. phil. ppt. 3j.

corall. rubr.

alb. ppt. āā. 3β.

⊙ N. Mosch. expr. scrup. j.

cinam. R. gt. ij. cū

sach. alb. in ▽ ros. solut. unc. iij.

f. l. a. rotule D. S. Bewahr-  
Rüchlein.

N. VI.

(a) R. CC. phil. ppt. scrup. j.

Terr. sigill. scrup. β.

lap. bez. or. gr. iij. M.

D. S. Bezoardisch Pulver  
lein.

(b) R. CC. phil. gr. XV.

sangv.



sang. drac. gr. v.  
 laud. op. gr. j.  
 Bez. min. gr. IV.  
 Orient. gr. ij. D. S.  
 Anhaltend Bezoar-Pulver.  
 N. VII.  
 R. ∞ alb.  
 ♀ commun.  
 † crud. āā unc. IV. Teran-  
 sur omnia seorsim & misceantur,

tum in olla pura super unō vel alterō  
 carbone fundantur simul ut fluant  
 instar ▽ probè spatulā movendo,  
 tum effunde materiam fluidam  
 in Tabulam aut Lapidem, ut qua-  
 si in placentas fluat & acqvi-  
 tur massa coloris grysei, Magneti  
 vulgari non absimilis.  
 S. Gift-Magnet.

## Arkney-Mittel/ welche bey der Cu- ration zu befinden.

N. VIII.  
 R. rhabarb. tost. 3ß.  
 N Mosch. scrup. ß.  
 laud op. gr. ij. M. f. Pulvis  
 S. Linderungs- und Abführend-  
 Pulver.

N. IX.  
 R. Lact. bubul. recent. ℥.  
 Lib. j.  
 Terebinth. venet. in ovi  
 vitell. sol. unc. ß.  
 Mell. rosar. unc. j. M. f.  
 Enema manè tepidè applican-  
 dum. S. Linderungs-Clystir,

N. X.  
 R. rad. verbasc.  
 serpentar.  
 tormentill. āā. unc. j.  
 herb. millefol.  
 hyper.

equiset. āā. mß.  
 Cort. granat. 3j.  
 fl. ros. rubr.  
 sumach. āā 3ß  
 incis. & contus. Coq. in ▽ ℥.  
 Colat. R. Lib. j. dissolv.  
 Mell. rosar. unc. j.  
 succ. hypocistid.  
 acaciar. āā 3j  
 gum. Ladan. 3ß.  
 croc. or. scrup. j. M. f. Clyst.  
 S. Anhaltendes Clystir.

N. XI.  
 R. Elect. diascord. Frac. 3iß.  
 conf. byacinth. 3j.  
 Syr. myrtill. unc. j.  
 ▽ cinam. unc. ß.  
 plantag. unc. iß.  
 M. D. S. Stärck- und anhal-  
 tende Mixtur.

N. XII.



N. XII.

R. conf. ros. rubr. unc. ij  
diascord. Frac. 3ij.  
conf. de hyacintb. 3j.  
CC. ust. ppt. 3ß. C. f. q.  
syr. myrcil. f. conditum S. ver-  
mischer Rosen-Zucker.

N. XIII.

R. rad. apii  
petasid. ää unc. j  
ras. lign. juniper. unc. iij.  
sem. myli ☉ unc. ß.  
Coq. f. a.

ex ▽ in colat unc. XXV. dissolv.  
syr. de s. rad. unc. IV.

☒ Sal. dulc scrup. j. M. D.

S. Harn- und Schweiß- trei-  
bender Trancß

N. XIV.

R. rad. consolid. unc. ß.  
fol. pyrol.  
alchymill. ää mj.  
heder. terrestr. mij.  
sanic.

summit. hyper. ää mß.

rasur. CC. 3ij.

Coq. f. a. ex ▽ Fer. ad colat.

Unc. XXV. dissolv.

syr. de alth. Fernel.

de betonic. ää unc. iß.

Tinct. cinam. unc. ß. M. D.

S. Wund-Trancß.

N. XV.

R ▽ plantag. unc. ij.  
cinam.

Acet. dest. ää unc. ß.

diascord. 3ij.

lap. ☿ ppt. 3ß.

☿ diaph scrup. j.

syr. myrcil. unc. j. M. D. S.

Heylende Mixtur Löffel-weise.

N. XVI.

R. Empl. Opoteldoch

diaphan.

de crust. pan.

ää. unc. iß.

M. extend. sup. alut. obduc. synd.

in form. Empl. stomachal. S. Ma-

gen-Pflaster.

N. XVII.

R. ☿ rut. coct.

cydoneor-

mastich. ää 3j.

mentb. ☿

mastich.

chamom. ää gt. VI.

Lign. rhod. gt. iij.

Cera q. s. f. unguent.

S. Linderungs-Sälblein.

N. XVIII.

R. Magist. corall. c. succ. citr.

Ebor. f. Δ ää 3iß.

Bez. anim. simpl. scrup. ij.

M. D. S. Stärck-Pulver uf ets-

liche mahl. Dos. à scrup. ß. ad gr.

XXV.

N. XIX.

R. ▽ plantag.

tormentill. ää unc. ij

cynam. cydon. 3vj.

syr.



*syr. corall. unc. j. M. D.*  
S. Stärck-Mixtur.  
N. XX.

R.  $\text{z}$  NM. expr. 3 ij.  
Ambr. gryf.  
Mosch. or.  $\text{ää}$  scrup. j.  
Margar. or. ppt.  
Terr. sigill. ppt.  $\text{ää}$  3j.  
cydon. mund. N. viij.

Cüfack. opt. ad pond. omnium f. l.  
a. cydoniatum S. Herzkärckend  
Qvitten-Brod.

N. XXI.

R. decoct. priap. cerv. Lib. j.  
*syr. corall. 3ij.*  
Tinct.  $\text{z}$  adstr. scrup. j. M.

S. Stärck- und anhaltender  
Tranck.

N. XXII.

R. CC. ust.  
corall. rubr. ppt.  
alb.  $\text{ää}$  3j  
Terr. sigill. ppt. scrup. jv.  
Margar. ppt. 3ß.  
Pulv. tragacanth. alb.  
Zedoar.  $\text{ää}$  3j.

*sach. albiss. ad pond. omn.*  
D. S. anhaltendes Stärck-Pul-  
ver für die schwangere ohne; für  
die Kinder aber mit Zucker.

N. XXIII.

(a) R. decoct. bord. cū CC  $\text{z}$  rad.  
scorz. Libr. j.

D. S. decoctum statt gewöhnli-  
chen Tranckes zu gebrauchen.

(b) R. lap. prun. scrup. ij.

CC. phil. 3ij. D. S.  
Pulver in eine Kanne Bier.  
N. XXIV.

R.  $\nabla$  cordial. Schröd. unc. ij.  
D. S. Herzkärckendes Wasser.  
N. XXV.

R.  $\nabla$  Virtut. unc. ij  
Apoplect. unc. ß. D. S.  
Puls- und Anstreich-Wasser.  
N. XXVI.

R. Extr. ther.  
laud. opiat.  $\text{ää}$  gr. ij. M.

F. pil. N. vj D. S. Schmerz-  
stillende Pillen alle Stunden eine  
pro dos.

N. XXVII.

R. MP. de cynogloss. scrup. ß. f.  
Pil. N. X. D. I. pro dos. S. Lindes-  
rungs-Pillen.

N. XXVIII.

R.  $\nabla$  aneth.  
rosar.  $\text{ää}$  unc j.  
santal. rubr.  
Nitr.  $\text{z}$  at.  $\text{ää}$  unc. ß.

M. S. Eusserlicher Umb-  
schlag.  $\text{z}$ c.

Zar



**Gay und Werth der vorhero bezeichne-**  
**ten Recepten/ wie solche in unsern Apotheken**  
**zu bezahlen. Für**

- N.I. Eröffnende Blutreiniung. 2. gr.  
II. Laxirendes Träncklein. 6. gr.  
III. Praeservativ-und Stärck-Latwerge. 1 Loth 10. Pf.  
IV. Praeservativ-Küchlein 1 Loth 1. gr.  
V. Bewahr-Küchlein. 1 Loth 9. Pf.  
VI. Zwen Bezoardische Pulverlein. jedes 6. gr.  
VII. Gift-Magnet anzuhängen. 1. gr.  
VIII. Linde Abführung. 1. gr. 6. Pf.  
IX. Linderungs-Clystir für ein Altes 5. gr.  
X. Anhaltendes Clystir für ein Altes 7. gr.  
XI. Stärck-und anhaltende Mixtur. 5. gr.  
XII. Vermischter Rosen-Zucker 1 Loth 4. Pf.  
XIII. Ein Rösel Harn-uß Schweiß-treibend Tränck 6. gr.  
XIV. Ein Rösel Wund-Tränck 7. gr.  
XV. Heylende Mixtur. 4. gr.  
XVI. Jedwedes Magen-Pflaster 1 Loth 1. gr.  
XVII. Cusserlichs Linderungs-Sälblein 1 Loth 9. Pf.  
XVIII. Stärck-Pulver uf einmahl 2. gr.  
XIX. Stärck-Mixtur 5. gr.  
XX. Herkstäreckendes Dvittenbrodt 1 Loth 10. gr.  
XXI. Ein Rösel Stärck-und anhaltend Tränck 6. gr.  
XXII. Anhaltendes Stärck-Pulver für die Schwangere  
ohne Zucker 1 Loth 6 gr.  
Für die Kinder mit Zucker 1. Loth 2. gr.  
XXIII. (a) Ein Rösel Tränck an statt Bieres zu gebrau-  
chen. 4. gr.  
(b) Pulver ins Bier 3. gr.  
XXIV. Herkstäreckend Wasser 1. Loth 1. gr.

XXV.



QMa 4655

- XXV. Puls- und Anstreich-Wasser. 1 Loth 1. gr.  
XXVI. Schmerz-stillende Pillen 1. gr. 6. Pf.  
XXVII. Linderungs-Pillen. 10. Pf.  
XXVIII. Cusserlicher Umschlag. 1. gr.

Der einfachen Stücke / Tax und Werth kan  
aus der hiesigen Hoch-Fürstlichen Apotheker- und  
Tax-Ordnung ersehen / auch denen allhiesigen ge-  
schwornen Apothekern wegen der frischen materi-  
alien und andern hierinnen nothwendigen Stü-  
cken / so bey iezigen Epidemischen Durchfällen in  
acht zu nehmen / auf beschehene gute Anordnung /  
sicherlich getrauet werden.



1017

M.C.



Q. K. 121, 48.

*urbs sancta*

# JUDICIUM ET MEDIC

Über die zu d

## Grassirende

Wie man sich dabey ver  
und mittelst Götter  
curiren s

Auff An

De

Hochfürstl. Sächs. S

zu Weis

Jederman z

eröffn

Bon

JOHANN JOACHIM

Prof. P.



Weis

Druckts Johann Brühl/ des A

